

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887

31 (23.4.1887)

Offenburger Nachrichten.

Anzeigebblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 31.

Offenburg, Samstag, den 23. April

1887.

Die Martinsuhr,

der 99,999jährige Zeitmesser, das achte Wunder der Welt,

laut Daily News, ist vollendet und zu sehen. Dieselbe wird am 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30. April und 1. Mai d. J. im Saale des Gasthauses zu den drei Königen in Offenburg öffentlich zur Ansicht ausgestellt.

Diese Uhr zeigt die Sekunden, Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate, Jahreszeiten, Jahreszahlen und Schaltjahreszahlen, beginnend mit der ersten Sekunde des Jahres 1 und endet mit der letzten Sekunde des Jahres 99,999. Sie zeigt außerdem viele automatische Figuren in Bewegung, wie z. B.: Der Minutenschläger, der Viertel- schläger, der Genius, der Schutzengel, die 4 Menschenalter, der Tod, die 12 Apostel, der Cherubim, eine Figur, Christus vorstellend, der Glöckner, der betende Greis, der Ozean- spieler, der Nachwächter, der mechanisch krähenbe Hahn, die 7 heidnischen Gottheiten, der Thierkreis, die 4 Jahres- zeiten, der Kukul, der Trompeter, die große Musikuhr und ein größeres Flötenwerk von der Firma Joseph Stern.

In geographischer Beziehung zeigt diese Uhr die Um- brechung der nördlichen und südlichen Erdhälfte. In sym- bolischer Beziehung zeigt dieselbe das ganze Leiden Jesu Christi, sowie die Bildnisse der Erschaffung der Erde und zwar mechanisch veränderlich, bei welcher Veränderung ver- schiedene Engel durch Glockenschläge die Vor- und Nach- wache verkünden. Ebenso zeigt diese Uhr den sinodischen Lauf des Mondes, oder die Zeit, welche derselbe notwen- dig hat, um von einer Conjunktion der Sonne zur andern, oder von einem Neumond zum andern zu gelangen, wodurch innerhalb 29 Tagen, 12 Stunden, 44 Minuten, 7 Se- kunden die verschiedenen Mondphasen entstehen.

Die Kunstuhr wird jedem Besucher auf das Genaueste erklärt. Die Erklärungen finden statt: des Nachmittags 3 Uhr, 5 Uhr und Abends 8 Uhr.

Der Eintrittspreis beträgt: 1. Sitzplatz 75 Pfg., 2. Sitzplatz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg. Elementar- schulkinder zahlen die Hälfte. Schulklassen per Schüler 10 Pfg. Ganz ergebens!

Der Verfertiger.

Regelgesellschaft Eintracht

Samstag den 23. d. Mts.,
Abends 8 Uhr

Generalversammlung.

1. Vorstandswahl.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Allgemeine Wünsche und Anträge.

Der Vorstand.

Schweinefleisch

per Pfund 52 Pfg. verkauft
Samstag auf dem Wochenmarkt
hier

Anton Buchert,

Alisonnenwirth, Zell-Weirbach.

Malta-Kartoffeln

empfiehlt

Herm. Drinneberg.

Milch

zu haben 3.1
Brauerei Armbruster.

Tüchtige

Mäherinnen

finden dauernde Beschäftigung
gegen hohen Verdienst. Zu erfra-
gen in der Exp. d. Bl. 0.3

Täglich frisches

norddeutsches Kornbrot

bei Andreas Brischle,
6.2 Steinstraße

Streichmusikverein.

Heute Freitag Abend
Gesamtprobe
und Vertreterwahl.

Versteigerungen.

Fessenbach.

Montag, 25. April, 9 Uhr,

im Rathhaus, durch die Gemeinde:
die Lieferung von 50 Ztr. Korn-
stroh.

Gewerbeschule.

Nächsten Montag den 25. l. M., Morgens 6 Uhr haben sich sämtliche neueintretenden pflichtigen Schüler mit Bleistiften versehen, im Gewerbeschullokale einzufinden.

Gewerbeschulpflichtig sind diejenigen Lehrlinge und Gehilfen der hiesigen Gewerbe, welche bis 31. Juli l. J. das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben werden.

Diejenigen Schüler unter 16 Jahren, welche die Aufnahmeprüfung nicht bestehen und nur am Zeichnenunterrichte theilnehmen dürfen, haben nebstdem die Fortbildungsschule zu besuchen.

Diejenigen Pflichtigen, welche die Schule schon besucht haben, sowie diejenigen Freiwilligen, welche nur am Zeichnenunterrichte theilnehmen wollen, finden die für sie bestimmten Stunden in dem unten folgenden Stundenplane.

Erlaubniß, den Unterricht zu versäumen, wird nur in dringenden Fällen und zwar nach vorangegangenen schriftlichen Gesuch an den Gewerbeschulvorstand erteilt. Nachträgliche Entschuldigungen bleiben unberücksichtigt. Verhinderung am Schulbesuch durch Krankheit in der ersten Hälfte des Monats ist vor dem 15., für die zweite Hälfte des Monats vor dem letzten des Monats dem Vorstand schriftlich anzuzeigen.

Die mit Erlaubniß versäumten Stunden sind nach § 9 des Ortsstatuts in der von dem Vorstande zu bestimmenden Zeit nachzuholen.

Stundenplan für den Sommer 1887.

		I. Klasse:		
Sonntag	Morgens von	6-7	Uhr,	Rechnen.
"	"	7-8	"	Aussatz.
"	"	$\frac{1}{2}11-3\frac{1}{4}12$	"	Nacharbeiten.
Dienstag	"	6-8	"	Geomet. Zeichnen.
"	"	8-9	"	Geometrie.
Donnerstag	"	6-8	"	Freihandzeichnen.
"	"	8-9	"	Geometrie.
		II. Klasse:		
Sonntag	"	6-7	"	Aussatz.
"	"	7-8	"	Rechnen.
"	"	$\frac{1}{2}11-3\frac{1}{4}12$	"	Nacharbeiten.
Montag	"	6-8	"	Freihandzeichnen.
"	"	8-9	"	Geometrie.
Freitag	"	6-7	"	Projektionslehre.
"	"	7-9	"	Fachkonstruktionen.
		III. Klasse:		
Sonntag	"	6- $\frac{1}{2}8$	"	Projektionslehre.
"	"	$\frac{1}{2}8-9$	"	Fachkonstruktionen.
"	"	$\frac{1}{2}11-3\frac{1}{4}12$	"	Nacharbeiten.
Mittwoch	"	6- $\frac{1}{2}8$	"	Geometrie.
"	"	$\frac{1}{2}8-9$	"	Mechanik.
Samstag	"	6-7	"	Buchführung.
"	"	7-9	"	Freihandzeichnen.

Offenburg, 21. April 1887.

Der Vorstand.

Wegen Aufgabe meines Patentkellers im Mädchen-schulhause verkaufe reingehaltene

Besser Rothweine

von verschiedenen Jahrgängen um sehr mäßigen Preis.

F. Behrle, Reutner.

3.3

Lahr, 21. April. Samen an den Reben in der gegenwärtigen Jahreszeit dürften gewiß zu den Seltenheiten gehören. Wie uns mitgeteilt wird, schreibt die „L. Z.“ sollen im Garten des Gymnasiums solche zu sehen sein.

Bernburg, 19. April. Alexander Meyer, der Herausgeber, des hier erscheinenden, in Anhalt sehr verbreiteten „Wochenblattes“, ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war unter den Journalisten ein Unikum, da er die Fähigkeit besaß, seine Artikel gleich aus dem Kopf „setzen“ zu können. Nie hat er seine Gedanken erst im Manuskript niedergeschrieben. Tag für Tag trat er, so lange seine Kräfte es erlaubten, frühmorgens an den Setzkasten, und schneller als ein Anderer es hätte hin schreiben können (?) brachte er seine Elaborate vermittelt der bleiernen Typen direkt in den Winkelhaken.

Augsburg, 20. April. Großes Aufsehen erregt hier die Nachricht, daß Staatsminister von Luz sich mit der ausgburger Fabrikantenwitwe (Millionärin) Margaretha Niedinger verlobt habe.

Marburg, 20. April. Bei den in den letzten 6 Tagen hier stattgehabten Rekrutenaushebung des hiesigen Kreises kam es vorgestern in der Vorstadt Weidenhausen zwischen den Burschen aus Schraun und Kopsberg zu einer blutigen Schlägerei, bei welcher der Bürgermeister des letzteren Dorfes, ein 70jähriger braver Mann, seinen von den Segnern umringelt und bedrohten Sohn zu beschützen suchte, von denselben so mißhandelt wurde, daß er lebensgefährlich verwundet darniederliegt.

Telegr. Dampfer-Nachrichten

der „Frankfurter Zeitung“
Abgegangen am 19. April von Randrien nach Brindisi der P. D. „Mongolia“ (indische Post vom 19. April); angekommen in New-York „City of Montreal“ von Liverpool; Colombo der P. u. O. D. D. von London und D. „Noord“ von Rotterdam; am 20. April: New-York D. „Westerland“ der Star Line von Antwerpen; Sully am 21. April der Nord-P. „Gms“ von New-York.



Turnverein Offenburg.

Gut Heil!

Nächsten Samstag, 23. d. M., Abends 8 Uhr

findet im Vereinslokale (Restauration zur Zauberflöte)

Bereins-Versammlung

statt.

- Tagesordnung:
1. Wahl des II. Turnwartes.
 2. Besprechung über die Ganturnfahrt.
 3. Allgemeine Wünsche und Anträge.

Der Vorstand.

M. Armbruster.

Die Zimmerleute

von Offenburg und Umgegend sind zu einer Besprechung über wichtige Berufsangelegenheiten auf **Sonntag den 24. April, Nachmittags 3 Uhr**, in das hintere Lokal (im Hof) der **Brauerei Wagner in Offenburg** eingeladen. Man rechnet auf recht zahlreiches Erscheinen.

2.2

Mehrere Zimmerleute.

Reichstagsbericht.

Berlin, 17. April.

(Fortsetzung.)

Es folgt die Berathung des Antrages Singer wegen nochmaliger Vorlegung der betreffenden in der vorigen Session eingebrachten, aber wegen der Auflösung des Reichstages noch nicht zur Berathung gelangten Denkschriften über Anordnungen auf Grund des Sozialistengesetzes.

Abg. Singer will die formelle Frage nicht erst aufwerfen, ob die Regierung nicht auch ohne solchen Antrag zur Wiedervorlegung der betreffenden Denkschriften verpflichtet sei. Zur Sache betone er, wie der ganze Charakter des Sozialistengesetzes so recht bezeichnet werde durch den Streit-Erlass des Ministers von Puttkamer (Unruhe rechts). Er begreife sehr wohl, daß die Rechte keine Lust habe, dergleichen anzuhören. Der Streit-Erlass stelle ganz außer Zweifel, daß das Sozialistengesetz ein Ausnahmegesetz sei nicht etwa allein gegen die Sozialdemokraten, sondern vielmehr gegen die gesammte Arbeiterschaft. Dem, was er vorher gesagt habe, müsse er jetzt noch hinzufügen: die soziale Revolution werde und müsse kommen, wenn das so fortgehe, wie

jetzt, wenn man die sozialen Anschauungen von vielen Hunderttausenden dergestalt wie jetzt zu unterdrücken fortfahre. Wir, die Sozialdemokraten wünschen die soziale Revolution nicht, aber wir fürchten sie auch nicht. An Ihnen, an dem Reichstage wird es sein, Wege einzuschlagen, durch welche die soziale Revolution, die Lösung auf blutigem Wege vermieden werden kann. Weiterhin hält Redner dem Minister von Puttkamer gegenüber seine früheren Behauptungen über die Agents provocateurs aufrecht. Es sei hier heute das erste Mal, daß sich wieder Gelegenheit biete, auf jenen „pflichtgetreuen Beamten zurückzukommen (Sbring-Mahlow).

Präsident von Wedell unterbricht den Redner mit der Aufforderung, nunmehr doch nicht weiter mehr auf die ganze Materie einzugehen, sondern sich auf die Bestürmung seines Antrages zu beschränken.

Abgd. Singer (fortfahrend) betont kurz, wie er glaube, daß diese seine sachlichen Ausführungen sehr wohl zur Begründung seines Antrages gehören. Doch hoffe er, werde sich ein ander Mal noch Gelegenheit bieten, auf die Frage der Agents provocateurs noch aus-

föhrlich zurückzukommen. Auch glaube er, dem Minister v. Puttkamer schon durch das bisher Gesagte genug Anlaß, auf dieselbe Sache einzugehen, gegeben zu haben. Was die Denkschrift betr. Altona-Hamburg angehe, so zeige auch diese, daß lediglich die fachvereinliche Bewegung Anlaß zur Verhängung des Belagerungsstandes über Altona-Hamburg gegeben habe. Er werde aber beweisen, daß zwischen den Fachvereinen und Sozialdemokraten ein Zusammenhang nicht bestanden habe, wenn das Haus seinen Antrag annehme und dadurch ihm die Gelegenheit biete die Sache zu besprechen. Und das hoffe er, denn er hoffe, das Haus wolle doch diejenige Partei, die ohnehin schon außerhalb des Hauses mundtot sei, nicht auch hier im Reichstage mundtot machen.

Staatssekretär v. Bötticher bittet, das Haus möge den Antrag Singer ablehnen. Die Regierung sei ihrer gesetzlichen Pflicht durch Vorlegung der betr. Denkschriften nachgekommen, und wenn der vorige Reichstag über diese Denkschriften nicht verhandelt habe, so sei das nicht Schuld der verbündeten Regierungen. Prinzipiell sei die Regierung um so mehr gegen eine Wiedervorlegung, als diese ganzen Verhandlungen über die Denkschriften lediglich der sozialdemokratischen Propaganda dienen sollen. Das hätten auch die heutigen Redner wieder bewiesen, die nicht gesprochen hätten, etwa in der Erwartung, dieses Haus zu überzeugen, sondern die lediglich gesprochen hätten nach außerhalb des Hauses. Uebrigens werde ja das Sozialistengesetz in diesem Jahre nicht aufgehoben (Heiterkeit rechts), also die Gelegenheit, diese Materien zu behandeln, werde sich ja sehr bald bei den nächsten „Darlegungen“ wieder bieten. Deshalb erbitte er Ablehnung des Antrages Singer.

Abgd. Hahn (kons.) bekämpft den Antrag Singer, auch schon aus formellen Gründen. Die Regierung sei ihrer gesetzlichen Pflicht nachgekommen.

(Schluß folgt.)

Aus **Elßaß-Lothringen**. Mezer Blätter melden, daß gegen zwölf Lothringer die Anklage wegen Theilnahme an hochverrätherischen Verbindungen erhoben wird. Der Prozeß finde Anfangs Juli vor dem Reichsgericht in Leipzig statt. — Nach dem „Elß. Journ.“ ist in Hagenau der Buchhalter Fuchs wegen Hochverraths verhaftet worden. — Der „Str. P.“ wird aus Mülhausen gemeldet: „In den hiesigen industriellen Kreisen verlautet, es sei beabsichtigt, der Firma „Schäffler-Balance u. Co.“ in Pfaffadt, die derselben bisher gewährte Vergünstigung des Verkehrs zu entziehen. Die offiziöse „N. Mülh. Ztg.“ hat diese Nachricht dementirt, unter Beifügung des Satzes: „Eine solche kleinliche Rache ist nicht Sache des deutschen „Gesetzgebers“. Ein Gewährsmann der „Straßb. Post“ hält jedoch die Nachricht aufrecht. — Am Samstag den 9. April hat die Polizei die Wirthschaft Mähl zu Eckolsheim schließen lassen, weil daselbst am 21. Februar, dem Wahltag, mehrere Personen die Marzeillaise gesungen und „Vive la France!“ gerufen hatten. — Der leidende Zustand, in welchem sich seit Kurzem der ehemalige Reichstagsabgeordnete Jean Dollfuß befindet, ist ein so schwerer, daß der Hoffnung auf Besserung gar nicht Raum zu geben ist. Andererseits kann aber der traurige Zustand, in den er durch einen Schlaganfall versetzt worden, noch längere Zeit andauern. Der bedauernswerthe Kranke hat Sprache und Gehör verloren. — Dem Vernehmen nach ist es jetzt bestimmt, daß die mit der Fabrik Dollfuß-Nieg u. Co. verbundene Druckerei binnen 2 Monaten eingehen soll, wodurch etwa 600 Arbeiter ihren bisherigen Verdienst verlieren. An Stelle der Druckerei soll später eine Färberei treten, die zu jetziger Zeit mehr Verdienst verspricht, als die Druckerei.

Straßburg. Die Bezirkstage hätten noch im Laufe des Monats zusammentreten sollen, um Wahlen zum Landesauschusse vorzunehmen; bis jetzt ist aber eine Einladung

zur Sitzung noch nicht erfolgt. — In Betreff der Nachfolge Kable's zum Reichstag verlautet Nichts; der Tag der Ersatzwahl ist noch nicht festgesetzt. — Jeden Tag werden bald aus diesem, bald aus jenem Orte Ausweisungen von Optanten oder von Franzosen gemeldet; in der letzten Zeit waren Dieuze und Saargemünd an der Reihe.

Mainz, 21. April Die Verhaftungen von Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei haben ihren Abschluß noch nicht gefunden, so wurden gestern abermals zwei Arbeiter aus dem benachbarten Hechtheim — ein Schriftseher und ein Fabrikarbeiter, ersterer sogar Mitglied des Gemeinderaths zu Hechtheim — von der Polizei aus ihren Werkstätten geholt und verhaftet. Eine bei den Verhafteten vorgenommene Haussuchung führte zur Konfiskation sozialistischer Zeitschriften, Bücher u. s. w. Ein gleichfalls verhafteter Schriftseher wurde als „unverdächtig“ wieder entlassen.

Berlin, 20. April. Gegen die Wahl des Abgd. Richter in Hagen ist seitens des sozialdemokratischen Wahlkomites ein Protest eingegangen, der darauf beruht, daß die Regierung in Arnberg ein Verbot des Arbeiter-Wahlkomites erlassen hatte, welches erst nach einigen Wochen durch eine Intervention des Ministers des Innern wieder aufgehoben worden ist. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat heute beschlossen, der Reichstag wolle die Beschlussfassung über die Gültigkeit der Wahl aussetzen und den Reichskanzler ersuchen, die Verfügung der königlichen Regierung zu Arnberg vom 27. Januar d. J., die dagegen eingelegte Beschwerde und den Bescheid des Herrn Ministers vom 18. Februar d. J., betreffend das Verbot des Arbeiter-Wahlkomites im Kreise Hagen, einzufordern und die Akten an den Reichstag zurückgelangen zu lassen.

Das „**Meißner Tageblatt**“ erzählt Folgendes aus Berlin: Mehrere „wohlbekannte“ Meißner

Herren standen am 1. Osterfeiertag vor dem kaiserlichen Palais, um dem Aufziehen der Parade beizuwohnen und vor Allem, um ihren Kaiser sehen und begrüßen zu können. Als der Kaiser, der übrigens erstaunlich wohl und munter aussah, nachdem die Parade vorübergezogen war, vom Fenster wegtreten wollte, rief plötzlich einer der vorgenannten Herren, seinen Cylinderhut schwenkend, laut und vernehmlich: „Majestät, wir sind biedere Sachsen, Meißner, die für das Septennat gestimmt und reichstreu gewählt haben und wir wollen unsern Kaiser begrüßen. Hoch, Hoch, Hoch!“ worauf er „Heil dir im Siegerkranz“ anstammte, in welches die nach Tausenden zählende Volksmenge stürmisch einfiel.

Halle, 20. April. In Reichkau im Voigtlande ist gestern das Rathhaus nebst 23 Wohngebäuden total niedergebrannt.

Paderborn, 19. April. Ein im benachbarten Neuhaus arbeitsloser Franzose, der Holzschuhmacher Didart, ermordete seine Frau und brachte einem herzweilenden Nachbarn eine gefährliche Stichwunde am Bein bei. Didart wurde im letzten Kriege zum Gefangenen gemacht und auf der Festung Minden internirt. Nach dem Friedensschlusse blieb er im Lande und heirathete eine deutsche Bürgers-tochter. In letzter Zeit hatte er sich dem Trunke ergeben und mit seiner Frau in stetem Unfrieden gelebt.

St. Johann, 19. April. Vorgestern ging hier ein Riesentnabe im Alter von 13 Jahren zur ersten hl. Kommunion. Derselbe ist 5 Fuß 7 Zoll groß und wiegt 176 Pfund, dazu hat er die Kraft eines Athleten.

London, 20. April. Bei dem Schiffbruch des Rabeldampfers „Volta“ sind 15 Menschen umgekommen. Unter den Getrunkenen befinden sich Kapitän Dunn und der zweite Elektriker Blum, ein Bruder des ägyptischen Finanzministers Blum Pascha.